

CHRONOLOGIE DES GROSSEN KRIEGES AN DER RAWKA

Gegen Ende des Jahres 1914 verwandelte sich der Bewegungskrieg (die sog. Lodzer Operation) in den Stellungskrieg. Die Truppen der 9. deutschen Armee, die an das Rawka-Ufer gelangt waren, stießen in der Gegend von Bolimów auf die sich in Schützengräbern versteckten Teile der 1., 2. und 5. russischen Armeen. Das Gebiet an der Rawka und Bzura war Augenzeuge des Einsatzes chemischer Waffen.

18. Dezember 1914 - deutsche Truppen marschierten in Bolimów ein. **Winterschlacht an der Rawka:**

31. Januar 1915 – Anfang der blutigen Schlacht in der Gegend von Bolimów; **Der erste Sturm mit dem massenhaften Einsatz chemischer Waffen.** Von den Deutschen wurden 18.000 chemische Geschosse mit Xylylbromid (Tränen erregender Stoff) sowie „Ni“-Geschosse (Niespulver) (reizende Substanz) benutzt.

Frühjahrsfeldzug an der Rawka: März – Mai 1915 Von beiden auf Feldstellungen in Schützengräbern stehenden Armeen wurden folgende Waffen angewendet: Maschinengewehre, schwere Artillerie, Granaten, Minen- und Flammenwerfer.

Sommerschlacht an der Rawka: Mai – Juli 1915

Einsatz chemischer Waffen im Osten - GIFTGASE AN DER RAWKA:

31.05.1915 – erster Angriff mit tödlichem Chlor. Es wurden wahrscheinlich 12 000 Gasflaschen eingesetzt, aus denen 240 Tonnen Giftgas abgeblasen wurden.

12.06.1915 – zweiter Gasangriff – Einsatz von ca. 4 500 Gasflaschen eingesetzt.

6 - 7.07.1915 – dritter Gasangriff. Wahrscheinlich wurden 9 000 Flaschen mit Chlor eingesetzt.

16 - 17.07.1915 Ende der Kämpfe an der Rawka. Gefolgt von den deutschen Truppen zog sich die russische Armee bis zur Weichsel zurück.

Das Leben der lokalen Bevölkerung normalisierte sich langsam und mit großer Mühe – leider nur für kurze Zeit. Kurz darauf wurde dieses Gebiet von einem neuen Krieg erfasst.

Es hat keinen Sinn, alte Wunden aufzureißen, aber die Sorge um Narben scheint ein richtiges Verhalten zu sein – Falls Sie an diesen Problemen interessiert sind, kontaktieren Sie bitte:

Dr Anna Zalewska: azalew@op.pl

„MATERIELLE ZEUGEN“ ALS MAHNUNG UND VERSÖHNUNGSMITTEL

Um uns herum sind immer noch „materielle Zeugen“ vergangener Ereignisse anwesend – Spuren, die fort dauern. Es ist sinnvoll, sie als Unterricht der Geschichte, Empfindlichkeit, des Verständnisses für die Kompliziertheit der Vergangenheit und der uns umgebenden Palimpsest der Wirklichkeit zu betrachten. Es sind auch potenzieller Unterricht der Empathie für Soldaten, die in unserer Gegend gefallen sind und für Menschen, die infolge der ausgetragenen Kriege ihren normalen, ruhigen Alltag verloren haben.

Geschichtsunterricht am Straßenrand hilft Erinnerung an diese Orte, Sachen und menschlichen Taten zurückzubringen. Sie wurden aus dem Gedächtnis durch Zeit oder Menschen ausradiert, da sie zu peinlich, zu kompliziert oder unbequem waren. Es ist sinnvoll, sie heute kennenzulernen und in Erinnerung zu bewahren – als Mahnung und ein potenzielles Versöhnungsmittel.



Es ist wichtig, diese Geschichte für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Es geht uns nicht darum, sie zum Spaß zu rekonstruieren; wesentlich ist, sie als ein historisches Problem suggestiv darzustellen.

Alexander Kaller, Verein Historische Uniformen des Deutschen Kaiserreiches 1871-1918 e.V.

Zwischen Dezember 1914 und Juli 1915 erlitten die russische und deutsche Armeen an der Rawka und Bzura riesige Verluste. Heute wird schätzungsweise angenommen, dass damals über 80 000 Soldaten gefallen waren (ca. 30% der zu beider Seiten des Großen Krieges kämpfenden Soldaten waren Polen). Auch lokale Bevölkerung erlitt schmerzliche Schäden.

ARCHEOLOGIE DER VERSÖHNUNG

GESCHICHTSUNTERRICHT AM STRASSENRAND ZUM THEMA DER GROSSEN SCHLACHT AN DER RAWKA ALS VERSÖHNUNGSUNTERRICHT (1915-2015)

Viele vom Kriegstragödie betroffene Orte sind besonders empfindsam – sowohl hinsichtlich Bewahrung ihrer physischen Form als auch in Bezug auf emotionelle oder politische Konnotationen, die Waffenkonflikte sowie Erinnerungen daran unvermeidlich begleiten. Es ist besonders sichtbar im Fall von Schauplätzen historischer Konflikte, die im erweiterten sozialen Gedächtnis aktiv anwesend sind. Wegen des ersten experimentellen und anschließend mehrmaligen Einsatzes von chemischen Waffen haben wir mit solchem Phänomen im Fall von der sog. Schlacht von Bolimów zu tun.



Das Projekt **ARCHEOLOGIE DER VERSÖHNUNG** ist von der Stiftung Geschichtsunterricht am Straßenrand und unter der Leitung und mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit realisiert worden.

ZWEITES TREFFEN VERANSTALTUNGSPROGRAMM

29. Mai 2015 (Freitag)

9:30-15:30 Uhr

**BEGRÜSSUNG UNSERER GÄSTE AUS DEUTSCHLAND
ARCHÄOLOGIE DER VERSÖHNUNG (1915 - 2015) WORKSHOP**



Unterrichtsstunden:

- I: Dreifaltigkeitskirche in Bolimów
- II: Kriegsfriedhof in Bolimowska Wies
- III: Russische Kriegsriedhof
- IV: Krater 226 – Relikte des Minenkrieges in Situ
- V: Archäologische Forschungen im Niemandsland
- VI: Geheimnisse des Kraters 227
- VII- VIII: Relikte der Ausgedehnten Kriegslagerplätze

31. Mai 2015 (Sonntag)

10:00 Uhr

**100. JAHRESTAG DES ERSTEN EINSATZES VON GIFTGASEN AN
DER RAWKA**

PRÄSENTATION VON SCHAUTAFELN-AUSSTELLUNGEN

Ort: Sitz des zurzeit organisierten Museums der Militärtechnik und Geschichte von Bolimów)

12:00 Uhr

HEILIGE MESSE in der Dreifaltigkeitskirche in Bolimów Für diese, die durch den Großen Krieg an der Rawka und Bzura Schaden erlitten haben

13:30 Uhr

Historischen Reenactment unter Teilnahme der deutschen Gäste und zahlreicher polnischer und russischer Reenactors.

DIE IDEE VON ARCHÄOLOGIE DER VERSÖHNUNG

Zahlreiche, ständig verschwindende materielle Spuren fügen sich in die Landschaft nach dem Gaskrieg ein. Sie kann treffend als Gas-Scape bezeichnet werden. Es ist ein Wortspiel mit Anwendung der englischen Bezeichnung der Landschaft – landscape. Diese Landschaft kann uns gleichzeitig Demut und Empathie lehren. Kann sie auch zu einer besseren Verständigung zwischen den Nachkommen dieser Soldaten, die an der Rawka und Bzura gekämpft hatten, beitragen?

Die Idee **Archäologie der Versöhnung** entstand einerseits im Laufe der Umsetzung eines wissenschaftlichen Projekts im Bereich der **Archäologie gegenwärtiger Konflikte**, andererseits dank des Anspornes seitens der Teilnehmer des im vorigen Jahr stattgefundenen Workshops. Durch die Umsetzung des Bildungsprojekts und seine Führung parallel zu Forschungsarbeiten möchten wir beweisen, dass wissenschaftliche Kenntnisse einen Beitrag zur konstruktiven, den Frieden fördernden sozialen Bildung leisten können. Die **Archäologie der Versöhnung** steht keineswegs in Opposition zur Archäologie des Konflikts.



Das Projekt **Archäologische Weiderherstellung** von Erinnerung an den Großen Krieg. Materielle Artefakte des Lebens und Todes in Schatzgräbern der Ostfront und der Zustand der nach dem Krieg verwandelten Landschaft in der Gegend von Rawka und Bzura (1914-2014).

Das Projekt ist vom Institut der Archäologie und Ethnologie der Polnischen Wissenschaftsakademie realisiert und vom Nationalen Zentrum der Wissenschaft finanziert. Projektleiterin: Dr. Anna Zalewska. Das Projekt wird im Sommer 2014-2018 realisiert.

**NATIONAL SCIENCE CENTRE
POLAND**



UNSERE DERZEITIGE AKTIVITÄTEN

Wozu soll man sich mit dem vor einhundert Jahren ausgetragenen Krieg beschäftigen? Ist es sinnvoll, das Wissen über die todesbringenden, auch an der Rawka und Bzura zwischen Dezember 1914 und Juli 1915 eingeleiteten Kampfmethoden zu ergründen? Ist es möglich, dass das Wissen über den vergangenen Krieg konstruktiv benutzt wird? Endlich, wie sollen auf eine wirksame und praktische Weise materielle Spuren des Großen Krieges exponiert werden, damit sie der Versöhnung zwischen Nachkommen der Soldaten, die oft Schulter an Schulter, oft gegeneinander, mit dem Element des Krieges rangen?

Geschichtsunterricht am Straßenrand ist ein Mittel, um das, was in der Vergangenheit (auch in dieser nicht allzu sehr entlegenen) passierte und was aus verschiedenen Gründen ausgelassen oder vergessen wurde, zurückzubringen.



Projektziele: Vertiefung von Kenntnissen über den 1. Weltkrieg und ihre materiellen Überreste; Nachweis, dass „Archäologie zeitgenössischer Konflikte“ ein Modus des Versöhnungsprozesses zwischen den Nachkommen der am Großen Krieg beteiligten Völker und somit als Archäologie der Versöhnung zur Verbreitung der Dialogkultur und Erkennung materieller Überreste des peinlichen Erbes als Warnung beitragen kann; Hemmung des Destruktionsprozesses von materiellen Relikten des Großen Krieges durch Bildungsmaßnahmen im In- und Ausland (über den nicht erneuerbaren Charakter von Spuren des 1. Weltkriegs).